

Corporate Due Diligence Ansatz für Menschenrechte und Umweltschutz beim Einkauf des Sortiments



Nachhaltigkeit
bei Lidl



Inhalt

1. Vorwort	4
2. Unser Leitbild	5
3. Umsetzung unseres Due-Diligence-Ansatzes	8
3.1 Ermittlung von Chancen und Risiken	9
3.2 Definition von Richtlinien und Prozessen	12
3.3 Konvertieren und Prüfen	15
3.3.1 Existenzfähiger Lohn und Einkommen	19
3.3.2 Nachhaltige Kakaokette	21
3.3.3 Nachhaltige Fischkette.....	22
3.3.4 Fairtrade-Bananen	23
3.3.5 Nachhaltige Sojakette	24
3.4 Verbessern	25
3.5 Kommunizieren	26
4. Organisation und Verantwortlichkeiten	28



1. Vorwort

Der Schutz der Menschenrechte und der Umwelt ist von wesentlicher Bedeutung für unser tägliches Handeln. Durch unsere Grundprinzipien sind diese Werte strategisch in unserer Organisation verankert - auch beim Einkauf der Produktpalette. Der Schwerpunkt innerhalb unserer Unternehmens-Due-Diligence-Politik liegt daher auf der Umsetzung dieses Ansatzes in den Produktionsketten unserer Produktpalette.

Transparenz ist in dieser Hinsicht unerlässlich: Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichte werden wir regelmäßig über Ergebnisse und Fortschritte berichten. Um die Risiken kontinuierlich zu bewerten, haben wir eine Risikoanalyse eingerichtet, die wir regelmäßig wiederholen. Dadurch werden wir auch in Zukunft in der Lage sein, Risiken in den Produktionsketten genauer zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Wir evaluieren unsere Maßnahmen kontinuierlich und entwickeln sie weiter, damit wir rechtzeitig auf mögliche neue Risiken reagieren können, die sich aus der Analyse oder aus Veränderungen in den Produktionsketten ergeben.

Der Dialog mit unseren Stakeholdern hilft uns dabei. Dazu gehören unsere Lieferanten, Experten, zivilgesellschaftliche Organisationen und Gewerkschaften. Um das Bewusstsein für soziale und ökologische Fragen zu schärfen, werden wir auch in Zukunft regelmäßig Aus- und Fortbildungskurse für Mitarbeiter und Geschäftspartner anbieten. Darüber hinaus wollen wir unsere Beteiligung an bestehenden Partnerschaften ausbauen und neue Kooperationen eingehen.

Mit diesen Maßnahmen und einem Corporate Due Diligence-Ansatz wollen wir die Lebensbedingungen unserer Partner in den Produktionsketten wirksam weiter verbessern.

Dieser Ansatz wurde von der Leitung von Lidl Belgien & Luxemburg gebilligt.



Hendrik Van Wilderode
Einkaufsdirektor Lidl Belgien & Luxemburg

Mehr Informationen:

lidl.lu/nachhaltigkeit

Kontakt:

csr@lidl.be



2. Unser Leitbild

Als eine der größten Supermarktorganisationen der Welt ist sich Lidl seiner Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt bewusst. Nachhaltiges Unternehmertum ist für die Existenzsicherheit unserer Organisation von wesentlicher Bedeutung. Nur wenn wir nachhaltig produzieren, können wir unseren Kunden auch in Zukunft verantwortungsvolle Produkte anbieten. Wir stehen jedoch weltweit vor enormen Herausforderungen, und der Schutz der Umwelt und der Menschenrechte kann nur gemeinsam erreicht werden. Unser ökologischer Einfluss ist zu groß, was bedeutet, dass wir mehr Rohstoffe verbrauchen, als uns zur Verfügung stehen. Darüber hinaus leben zwei von drei Menschen, die von der Landwirtschaft abhängig sind, immer noch in extremer Armut. Wir erkennen an, dass unsere Geschäftsaktivitäten, einschließlich der Beschaffung des Sortiments, einen direkten Einfluss auf die Produktionsketten haben. Lidl möchte dazu beitragen, soziale und ökologische Herausforderungen zu lösen, nachhaltige Verbesserungen einzuleiten und langfristige Lösungen zu finden, indem wir unser Angebot nachhaltiger, gerechter und gesünder gestalten.

Um unsere Nachhaltigkeitsstrategie beim Einkauf der Produktpalette von Lidl zu entwickeln, haben wir unsere Vision, Mission, Schwerpunktthemen und konkreten Maßnahmen entwickelt und festgelegt. Bei der Entwicklung dieser Strategie berücksichtigten wir die Erwartungen unserer Kunden, der Gesellschaft, das Wissen und die Prioritäten von Organisationen der Zivilgesellschaft, die Gesetzgebung und Vorschriften sowie wissenschaftliche Entwicklungen. Wir haben die Themen identifiziert, die für unser Geschäft relevant sind, und von dort aus die zukünftigen Herausforderungen betrachtet. Die zentralen Nachhaltigkeitskriterien beim Einkauf der Produktpalette sind: Klimawandel, Wasser, Kreislaufwirtschaft, Menschenrechte, Rohstoffe, Biodiversität und verantwortungsvolle Produkte. Bei der Auswahl der Maßnahmen haben wir die möglichen Auswirkungen für die Produktionsketten berücksichtigt.

Die Produktionskette im Einzelhandel und in der Lebensmittelindustrie wird immer komplexer, mit einer zunehmenden Anzahl von Schritten zwischen Rohmaterial und Kunde, an denen eine Vielzahl von Akteuren aus verschiedenen Ländern beteiligt ist. Innerhalb des Einzelhandels- und Lebensmittelsektors liegen die größten menschenrechtlichen und ökologischen Herausforderungen in diesen zunehmend globalen Produktionsketten. Risiken im Zusammenhang mit der Achtung der Menschenrechte haben in der Regel komplexe Ursachen und stellen oft eine Herausforderung für den gesamten Sektor dar. Aus diesem Grund können soziale Risiken im Zusammenhang mit Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Vereinigungsfreiheit, Nichtdiskriminierung und Entlohnung in der Regel nur mit systematischen Lösungen angegangen werden; dasselbe gilt für Verstöße im Bereich der Kinder- oder Zwangsarbeit. Wir erkennen auch an, dass es zu Verletzungen



der Arbeitnehmerrechte kommen kann, weil die Regierungen nicht in der Lage sind, diese angemessen zu schützen, oder weil die Arbeitnehmer nicht in der Lage sind, sich frei und effektiv zusammenzuschließen.

Aus diesen Gründen arbeitet Lidl mit Regierungen, anderen Unternehmen, Zulieferern und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. Auf diese Weise leisten wir einen aktiven Beitrag zur Gesellschaft und zu einer nachhaltigeren Zukunft.

Gleichzeitig ist für die Herstellung von Lebensmitteln ein hoher Rohstoffeinsatz nötig. Dabei streben wir eine effiziente und umweltfreundliche Nutzung dieser Rohstoffe und natürlichen Ressourcen an. Verantwortungsvolle Anbau-, Ernte- und Verarbeitungsmethoden müssen daher angesichts der wachsenden Weltbevölkerung ein Gleichgewicht zwischen Ertragssteigerung einerseits und dem Schutz von Boden, Luft, Wasserressourcen und Biodiversität andererseits finden. Deshalb wollen wir unsere Nutzung der natürlichen Ressourcen zunehmend an den „planetarischen Grenzen“ ausrichten und einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der Ökosysteme leisten.

In diesem Positionspapier skizzieren wir unseren Ansatz zur Minimierung der Risiken innerhalb der gewählten Nachhaltigkeitsthemen - einschließlich unserer Verpflichtungen und der konkreten Schritte, die wir unternehmen.

Verträge, Normen und Richtlinien

Als eine führende Supermarktorganisation sehen wir es als unsere Verantwortung an, die Menschenrechte und die Umwelt zu schützen und negative Risiken zu verhindern oder zu reduzieren. Grundlage des Ansatzes ist unsere Beteiligung an den folgenden international anerkannten Verträgen:

- **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte**
- **UN Sustainable Development Goals**
- **UN-Kinderrechtskonvention**
- **UN-Frauenrechtskonvention**
- **UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte**
- **UN Women's Empowerment Principles**
- **Konventionen, Kernarbeitsnormen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), zu Arbeits- und Sozialstandards**
- **OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen**
- **Dhaka Principles for Migration with Dignity**

Darüber hinaus bildet unser Verhaltenskodex seit 2006 die Grundlage für unser Handeln in internen Prozessen und ist Teil der Vereinbarungen mit unseren direkten Lieferanten. Wir teilen die Verantwortung mit unseren Lieferanten, um Risiken in den Produktionsketten anzugehen. Deshalb verpflichten wir unsere Geschäftspartner, auch in ihrer Lieferkette entsprechende Maßnahmen zu ergreifen und den Verhaltenskodex auch bei ihren Lieferanten umzusetzen. Lidl verfolgt eine „Null-Toleranz“-Politik, wenn keine Maßnahmen gegen Zwangs- oder Kinderarbeit ergriffen werden und überwacht konsequent alle anderen sozialen oder ökologischen Risiken.

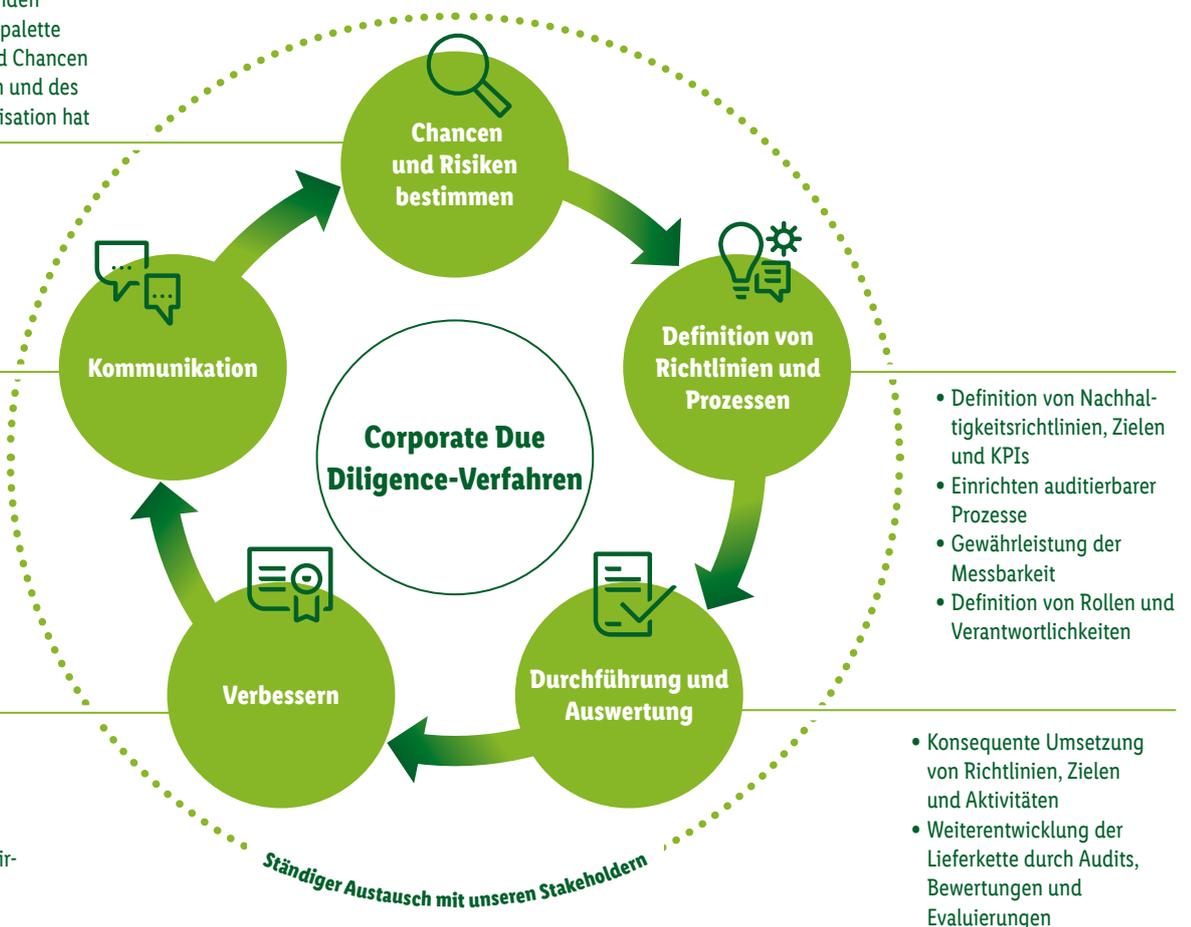
3. Umsetzung unseres Due-Diligence-Ansatzes

Unser Ansatz garantiert, dass die Nachhaltigkeitspolitik innerhalb unserer Organisation strukturell umgesetzt und eingehalten wird. Wir analysieren systematisch, welche potenziellen Risiken für die Verletzung von Menschenrechten oder der Umwelt in unseren Geschäftsprozessen und bei der Herstellung unserer Eigenmarkenprodukte bestehen oder in Zukunft entstehen können. Auf der Grundlage dieser Analysen legen wir konkrete Maßnahmen fest, um den negativen Auswirkungen unserer Aktivitäten entgegenzuwirken, sie zu vermeiden oder zu verringern.

- Durchführung einer umfassenden Risikoanalyse für die Produktpalette
- Identifizieren von Risiken und Chancen
- Bewertung der Möglichkeiten und des Einflusses, den unsere Organisation hat

- Transparente Kommunikation über positive und negative Auswirkungen gegenüber internen und externen Zielgruppen

- Überwachung und Verbesserung von Richtlinien und Prozessen
- Verhütung, Vermeidung und Verringerung negativer Auswirkungen
- Zugang zu einem wirksamen Beschwerdemechanismus und Rechtsmittel bei Verstößen



- Definition von Nachhaltigkeitsrichtlinien, Zielen und KPIs
- Einrichten audittierbarer Prozesse
- Gewährleistung der Messbarkeit
- Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten

- Konsequente Umsetzung von Richtlinien, Zielen und Aktivitäten
- Weiterentwicklung der Lieferkette durch Audits, Bewertungen und Evaluierungen

3.1 Ermittlung von Chancen und Risiken

Wir überwachen kontinuierlich die Risiken, die bei der Herstellung unserer Eigenmarkenprodukte in den von uns identifizierten Bereichen bestehen oder auftreten können. Wir wollen ökonomische, ökologische und soziale Risiken sowohl für unsere eigenen Betriebe als auch in den Produktionsketten messbar machen, um entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Die Bewertung potenzieller Risiken für unsere Eigenmarkenprodukte erfolgt durch ein systematisches Verfahren, das auf Indizes wie dem IGB Global Rights Index und dem Global Slavery Index basiert und mit Daten der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und dem Environmental Performance Index kombiniert wird. Darüber hinaus treten wir kontinuierlich in einen Dialog mit externen Interessenvertretern ein und holen uns das Fachwissen beispielsweise von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Gewerkschaften und anderen Experten ein. Gemeinsam mit ihnen können wir herausfinden, wo die größten Herausforderungen darin bestanden, Menschenrechtsverletzungen zu verhindern.

Wir wollen potenzielle Risiken innerhalb unserer Lieferkette systematisch identifizieren. Zu diesem Zweck führen wir eine umfassende und produktübergreifende Risikoanalyse durch. Wir stellen die direkten negativen Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Menschenrechte dar und berücksichtigen auch die Auswirkungen auf die Umwelt, zum Beispiel im Bereich der Wasserverschmutzung oder der CO₂-Emissionen. Eine negative Auswirkung auf die Umwelt kann sich auch negativ auf die Menschenrechte auswirken. Die Analyse der Risiken in der Lieferkette umfasst alle Schritte; von den Rohstoffen bis zur letzten Produktionsstufe.

Um bestehende Risiken und tatsächliche negative Auswirkungen auch quantitativ bewerten zu können, haben wir für alle Themen Kriterien und Indikatoren definiert. Dadurch werden die Risiken messbar und können verglichen werden: Umweltrisiken werden zum Beispiel durch die Menge der Treibhausgasemissionen in der gesamten Lieferkette bestimmt, und das Risiko des Verlusts der biologischen Vielfalt aufgrund der Wahrscheinlichkeit des Aussterbens von Arten während der Produktion. Auf der Grundlage dieser Indikatoren und des entsprechenden Einkaufsvolumens können wir feststellen, welche Produktionsketten besonders risikoreich sind und in welchem Teil der Wertschöpfungskette die höchsten Risiken für Arbeitnehmer und Kleinbauern auftreten und wo wir die größte Wirkung erzielen.

Bei der bereichsübergreifenden Risikoanalyse unserer Eigenmarkenprodukte haben wir für jeden Rohstoff die folgenden sozialen und ökologischen Risiken ermittelt:



Unsere Risikoanalyse - Rohstoffe, Risiken und Herkunftsländer



BANANEN

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Brasilien, Ecuador, Philippinen
- Zwangsarbeit: Indien, Indonesien
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, China, Philippinen
- Diskriminierung: Indien, Indonesien

Ökologische Risiken

- Biodiversität: Ecuador, Indien
- Klimaanfälligkeit: Indien, Philippinen
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, Ecuador, Indonesien
- Wasser: Brasilien, Indien



FISCH

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Philippinen, Thailand, Vietnam
- Zwangsarbeit: China, Thailand, Vietnam
- Arbeitnehmerrechte: Indonesien, Thailand, Vietnam
- Diskriminierung: Marokko, Mexiko, Indonesien

Ökologische Risiken

- Biodiversität: China, Indien, USA
- Klimaanfälligkeit: Indien, USA
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, Malaysia, Vietnam
- Wasser: Chile, China, Indien



KAKAO

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Elfenbeinküste, Ghana, Nigeria
- Zwangsarbeit: Elfenbeinküste, Ghana, Indonesien
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, Elfenbeinküste, Indonesien
- Diskriminierung: Elfenbeinküste, Ghana, Indonesien

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: Elfenbeinküste, Ghana, Indonesien
- Klimaanfälligkeit: Dom. Republik, Nigeria
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, Ecuador, Elfenbeinküste, Ghana
- Wasser: Brasilien, Ghana, Nigeria



REIS

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Bangladesch, Indien, Vietnam
- Zwangsarbeit: Indien, Thailand, Vietnam
- Arbeitnehmerrechte: China, Thailand, Vietnam
- Diskriminierung: Indien, Indonesien, Myanmar

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: China, Indien, Vietnam
- Klimaanfälligkeit: Indien, Myanmar, Vietnam
- Landnutzung und Entwaldung: China, Indien, Vietnam
- Wasser: China, Indien, Vietnam



TEE

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Indien, Kenia, Sri Lanka
- Zwangsarbeit: China, Indien, Sri Lanka
- Arbeitnehmerrechte: China, Indien, Kenia
- Diskriminierung: Indien, Kenia, Türkei

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: China, Indien, Kenia
- Klimaanfälligkeit: Indien, Kenia, Vietnam
- Landnutzung und Entwaldung: China, Indien, Indonesien
- Wasser: China, Indien, Vietnam



BAUMWOLLE

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Indien, Turkmenistan, Usbekistan
- Zwangsarbeit: Indien, Pakistan, Usbekistan
- Arbeitnehmerrechte: Indien, Pakistan, Usbekistan
- Diskriminierung: Indien, Pakistan

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: Indien, Türkei, USA
- Klimaanfälligkeit: Indien, Pakistan, USA
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, China, Indien
- Wasser: China, Indien, USA



HASELNÜSSE

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Aserbaidschan, Georgien, Türkei
- Zwangsarbeit: China, Georgien
- Arbeitnehmerrechte: China, Iran, Türkei
- Diskriminierung: Aserbaidschan, Iran

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: Georgien, Türkei, USA
- Klimaanfälligkeit: USA
- Landnutzung und Entwaldung: Aserbaidschan, China, Georgien
- Wasser: Aserbaidschan, China, Iran



PALMÖL

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Elfenbeinküste, Nigeria
- Zwangsarbeit: Indonesien, Malaysia, Thailand
- Arbeitnehmerrechte: Indonesien, Kolumbien, Malaysia
- Diskriminierung: Guatemala, Indonesien, Papua-Neuguinea

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: Ecuador, Indonesien, Papua-Neuguinea
- Klimaanfälligkeit: Indonesien, Malaysia, Thailand
- Landnutzung und Entwaldung: Indonesien, Malaysia, Thailand
- Wasser: Indonesien, Nigeria, Thailand



SOJA

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Indien, Nigeria, Paraguay
- Zwangsarbeit: China, Indien, Ukraine
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, Indien, Ukraine
- Diskriminierung: Bolivien, Indien

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: Argentinien, China, Indien
- Klimaanfälligkeit: Indien, Kanada, USA
- Landnutzung und Entwaldung: Bolivien, Brasilien, Paraguay
- Wasser: Brasilien, China, Indien



ZELLULOSE

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: China, Indonesien, Russland
- Zwangsarbeit: China, Indonesien, Russland
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, China, Indonesien
- Diskriminierung: Brasilien, Indonesien

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: Indonesien, Kanada, Russland
- Klimaanfälligkeit: Japan, Kanada, USA
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, China, Indonesien
- Wasser: Brasilien, China, USA



BLUMEN UND PFLANZEN

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Äthiopien, Kenia
- Zwangsarbeit: Äthiopien, Kenia, Thailand
- Arbeitnehmerrechte: Äthiopien, China, Malaysia
- Diskriminierung: Äthiopien, Kenia

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: Äthiopien, Ecuador, Kenia
- Klimaanfälligkeit: Kenia, Thailand
- Landnutzung und Entwaldung: Ecuador, Kolumbien, Malaysia
- Wasser: Äthiopien, China, Kenia



KAFFEE

Soziale Risiken

- Kinderarbeit: Äthiopien, Kolumbien
- Zwangsarbeit: Äthiopien, Indonesien, Kolumbien
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, Guatemala, Indonesien
- Diskriminierung: Äthiopien, Honduras, Indien

Ökologische Risiken

- Artenvielfalt: Indonesien, Honduras, Vietnam
- Klimaanfälligkeit: Brasilien, Indien, Vietnam
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, Indonesien, Kolumbien
- Wasser: Brasilien, Indonesien, Vietnam

Dieses Bild zeigt die strategisch relevantesten Rohstoffe bei Lidl auf Basis des Einkaufsvolumens. Die größten sozialen und ökologischen Risiken in Bezug auf mögliche Herkunftsländer wurden auf der Grundlage internationaler Risikoindikatoren ermittelt.

Identifizierte Risiken für Mensch und Umwelt

Im Rahmen unseres Due-Diligence-Ansatzes haben wir die folgenden Risiken für Mensch und Umwelt identifiziert. Auf dieser Grundlage haben wir Folgeschritte zur weiteren Minimierung dieser Risiken festgelegt und werden darüber transparent kommunizieren.

Soziale Risiken

Kinderarbeit: Arbeit von Kindern im schulpflichtigen Alter und unter gesundheitsgefährdenden Arbeitsbedingungen.

Zwangsarbeit: Menschenhandel, Nötigung, Drohungen, Lohnvorenthalte, Anhäufung von Schulden (z. B. aufgrund hoher Kosten bei der Arbeitsvermittlung).

Arbeitnehmerrechte: Unzureichende Achtung der Arbeitsrechte: Unterbezahlung, Gesundheitsschäden aufgrund schlechter Arbeitsbedingungen, Einschränkung der Vereinigungsfreiheit, erniedrigende Arbeitszeiten, Diskriminierung, Belästigung oder Missbrauch am Arbeitsplatz.

Diskriminierung: Missbrauch oder Ungleichbehandlung aufgrund von Geschlecht, Religion, ethnischer oder nationaler Herkunft oder sexueller Orientierung.

Ökologische Risiken

Biodiversität: Verlust von Ökosystemdienstleistungen und biologischer Vielfalt.

Klimaanfälligkeit: Anfälligkeit gegenüber den negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Produzenten.

Landnutzung und Entwaldung: Entwaldung zu Gunsten anderer Landnutzung, Verlust von Lebensraum.

Wasser: Wasserknappheit, fehlender Zugang zur Wasserversorgung und Wasserverschmutzung.

3.2 Definition von Richtlinien und Prozessen

Ein zentraler Teil unseres Due-Diligence-Ansatzes ist die Integration unserer Nachhaltigkeitspolitik in unsere tägliche Arbeit. Nur so können wir Verbesserungen erfolgreich umsetzen.

Sobald die Risiken für bestimmte Rohstoffe identifiziert und bewertet worden sind, werden diese mit den entsprechenden Käufern, Lieferanten und zivilgesellschaftlichen Organisationen diskutiert. Das Ergebnis dieses Prozesses sind verbindliche Positionspapiere für unsere Einkaufsabteilung und unsere Lieferanten. Diese Positionspapiere werden kontinuierlich weiterentwickelt und in ihnen definieren wir Ziele und Maßnahmen, mit denen Lidl Belgien & Luxemburg die sozialen und ökologischen Risiken bei der Rohstoffgewinnung vermeiden oder reduzieren will. Die Positionspapiere finden Sie [auf unserer Website](#).

Diese Positionspapiere sind beim Kauf unserer Produktpalette verbindlich. Darüber hinaus wird die Einkaufsabteilung systematisch über diese Ziele und Maßnahmen informiert, so dass dies Teil des Einkaufsprozesses ist.

Lidl überwacht konsequent die Einhaltung und Umsetzung dieser Ziele und Maßnahmen. Darüber hinaus führen wir einen Dialog mit Organisationen der Zivilgesellschaft und Gewerkschaften, um die Arbeitsbedingungen innerhalb unserer Lieferkette zu verbessern und die Achtung der Menschenrechte zu gewährleisten.



KAKAO

- Seit **2016** sind alle selbst etikettierten Kakaoprodukte bei Lidl Belgien & Luxemburg zu 100 % **Fairtrade-, UTZ-, Rainforest Alliance-**, oder **biologisch** zertifiziert.



SOJA

- Seit **2017** kauft Lidl Belgien & Luxemburg **RTRS-Zertifikate** (Direct Trade Book & Claim) für alle Soja, die indirekt in unseren tierischen Produkten über das Futter der Tiere verarbeitet wurden.



FISCH

- Seit **2018** sind unverarbeitete Fische und Krustentiere in Kühl- und Gefrierschränken zu **100 % MSC- oder ASC-zertifiziert**.

PALMÖL

- Seit **2018** verwenden wir nur noch **getrenntes RSPO-zertifiziertes** Palmöl mit unserer eigenen Lebensmittelmarke. Unsere nicht essbaren Eigenmarkenartikel sind seit **2018** auf **das** Zertifizierungsmodell der **Massenbilanz des RSPO** umgestellt worden.

ZELLULOSE

- Seit Ende **2018** sind wir bei unseren Lebensmitteln und lebensmittelnahen Produkten, einschließlich Haushalts- und Kosmetikprodukten, auf **100 % Recyclingmaterial** oder **FSC-zertifizierte** Frischfasern umgestiegen. In Ausnahmefällen, wenn FSC-zertifizierte Rohstoffe nur in begrenztem Umfang verfügbar sind, ist es möglich, dass wir für bestimmte Produkte auch **PEFC-zertifiziertes** Material verwenden.
- Seit **2018** werden auch die Karton- und Papierverpackungen unserer national eingekauften Produkte zu **100 % recycelt, FSC- oder PEFC-zertifiziert**.



TEE

- Seit **2019** sind **100 %** der grünen, schwarzen und Rooibos-Tees, die von Lidl Belgien & Luxemburg gekauft werden, **Fairtrade-, Rainforest Alliance-, Bio- oder UTZ-zertifiziert**.

BLUMEN UND PFLANZEN

- Bis Ende **2019** werden 100 % aller unserer Blumen und Pflanzen nach Umwelt- und Sozialstandards wie **GLOBAL G.A.P, GLOBAL G.A.P GRASP oder Fairtrade** zertifiziert sein.

OBST UND GEMÜSE

- Bis Ende **2019** werden 100 % unseres Obstes und Gemüses die Umwelt- und Sozialstandards **GLOBAL G.A.P** oder **GLOBAL G.A.P GRASP** erfüllen, sowie weitere Zertifizierungen wie **Fairtrade**.



KAFFEE

- Bis Ende **2020** streben wir **eine 50-prozentige Zertifizierung** unseres Kaffeesortiments an - vorausgesetzt, im Produktionsland gibt es einen Zertifizierungsstandard und die Verfügbarkeit der Waren ist gewährleistet.

TEE-INFUSION

- Bis Ende **2020** streben wir eine **50-prozentige** Rohstoffzertifizierung von Kräuter- und Früchtetees durch **Fairtrade, Rainforest Alliance, Bio oder UEBT/UTZ** an - sofern Rohstoffe der jeweiligen Qualität im Erzeugerland verfügbar sind.

ZELLULOSE

- Bis Ende **2020** streben wir die Umstellung aller Non-Food-Artikel an, wie z. B. Textilien, Schuhe, Garten- und Landschaftsbau Campingausrüstung, Möbel, Spielzeug, Dekorationsartikel, Medien, Schreibwaren und Werkzeuge sowie Bedienungsanleitungen aus **Recyclingmaterial** (z. B. zertifiziert mit dem Blauen Engel) oder **FSC-zertifizierten** Frischfasern.

FISCH

- Bis Ende **2020** werden auch alle verarbeiteten Fische und Krustentiere **100 % MSC- oder ASC-zertifiziert**.

TEXTIEL

- Seit **2014** nehmen wir an der **Greenpeace-Entgiftungskampagne** teil und haben uns verpflichtet, bis Ende **2020** alle gefährlichen Chemikalien aus unseren Textilprodukten zu verbannen.



BAUMWOLLE

- Bis Ende **2025** wird 100 % der Baumwolle in unserem Non-Food-Produkt nach einem der folgenden Kriterien nachhaltig produziert worden sein: **Cotton made in Africa, Bio, Global Organic oder Fairtrade**.



3.3 Konvertieren und Prüfen

Die Umsetzung unseres Corporate-Due-Diligence-Ansatzes ist ein dynamischer Prozess, dessen Umfang und Ausgestaltung wir mit Hilfe von externen Stakeholdern und Partnern (z. B. zivilgesellschaftlichen Organisationen und Gewerkschaften) kontinuierlich überprüfen und weiterentwickeln. Wenn wir uns mit Menschenrechts- und Umweltrisiken in unserer Lieferkette befassen, konzentrieren wir uns in erster Linie auf die Produktion unserer eigenen Marken. Diese sind nicht nur für den Großteil unseres Umsatzes verantwortlich. Wir sind auch direkt für unsere Eigenmarkenprodukte verantwortlich. Beim Kauf von Markenprodukten erwarten wir auch, dass die Auswirkungen des Produktionsprozesses auf Mensch und Umwelt berücksichtigt werden.

Wie oben beschrieben, integrieren wir die Daten aus unserer Lieferkettenanalyse in unsere internen Prozesse und Beschaffungsrichtlinien. Wir stellen auch Richtlinien für unsere Geschäftspartner auf. In diesen ist beschrieben, wie soziale Überwachungssysteme für einen Due-Diligence-Ansatz in den Produktionsketten aufgebaut werden sollten.

Um möglichen negativen Auswirkungen entgegenzuwirken und die Achtung der Menschenrechte innerhalb unserer Lieferkette zu gewährleisten, ist es wichtig, dass alle Parteien einbezogen werden. Deshalb wollen wir bei allen relevanten Mitarbeitern und Geschäftspartnern ein Bewusstsein für die von uns definierten Themen mit hoher Priorität schaffen. Wir tun dies durch gezielte Aus- und Weiterbildung: Der Nachhaltigkeitsmanager bietet jedes Jahr interne Workshops für alle Einkäufer an.

Im Rahmen unseres Due-Diligence-Ansatzes ist es wichtig, dass Maßnahmen auch in der Lieferkette umgesetzt werden. Mit Audits beurteilen wir, inwieweit Nachhaltigkeitskriterien auch in unseren Lieferketten umgesetzt werden.

Neben den Zertifizierungen engagieren wir uns auch auf andere Weise aktiv im so genannten „Food“-Bereich für eine nachhaltigere Produktion von Rohstoffen: Wir unterstützen verschiedene Projekte in unserer Lieferkette und ermutigen insbesondere Kleinbauern, nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken anzuwenden. Wir sind uns bewusst, dass viele unserer risikoreichen Lieferketten von Frauen dominiert werden und besonders gefährdet sind, aus einer Vielzahl von Gründen, einschließlich länderspezifischer Gründe, potenzielle Opfer von Menschenrechtsverletzungen zu werden. Aus diesem Grund hat Lidl Belgien & Luxemburg die Women's Empowerment Principles unterzeichnet.

Die UN Women's Empowerment Principles

Wesentliche Risiken: Diskriminierung

Lidl Belgien & Luxemburg unterzeichneten 2020 die UN Women's Empowerment Principles (WEPs). Die WEPs sind eine gemeinsame Initiative von UN Women und UN Global Compact. Es ist die erste globale Initiative, die darauf abzielt, die Position von Frauen in globalen Produktionsketten und Organisationen zu stärken. Die UN Women's Empowerment Principles enthalten die folgenden sieben Prinzipien zur Stärkung der Position von Frauen in Unternehmen und Organisationen:

1. Setzen Sie sich auf hoher Ebene für die Gleichstellung der Geschlechter ein.
2. Behandeln Sie alle Frauen und Männer bei der Arbeit fair und achten und unterstützen Sie die Menschenrechte und die Nichtdiskriminierung.
3. Gewährleistung der Gesundheit, Sicherheit und des Wohlbefindens aller weiblichen und männlichen Beschäftigten.
4. Förderung von Bildung, Ausbildungsmöglichkeiten und beruflicher Entwicklung für Frauen.
5. Umsetzung von Aktivitäten zur Stärkung der Rolle der Frau im Geschäftsbetrieb, in der Wertschöpfungskette und bei Marketingaktivitäten.
6. Förderung der Gleichstellung durch soziale Initiativen und Advocacy.
7. Messung und Veröffentlichung der Fortschritte bei der Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter.

Wir stärken auch die Position der Frauen in den Produktionsketten. Zum Beispiel konzentriert sich ein Projekt in Guatemala auf die Stärkung der Rolle der Frauen in der Kaffeeproduktion. Ein weiteres Projekt in Bolivien zielt darauf ab, kleine Kaffeebauern im Rahmen von Kooperativen zu unterstützen. An der Elfenbeinküste widmet sich ein Projekt dem Einsatz nachhaltiger landwirtschaftlicher Methoden in der Kakaoproduktion - allein mit dieser Aktion haben wir 18.000 Kleinbauern erreicht, siehe auch 3.3.2 (Nachhaltige Kakao-kette). Im Rahmen der Lidl-Soja-Initiative unterstützen wir Landwirte in Brasilien dabei, Soja auf nachhaltige Weise zu produzieren, siehe auch 3.3.5 (Nachhaltige Sojakette).

All diese Projekte zielen darauf ab, die Produzenten zu stärken und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern, damit sie unter anderem ein höheres Einkommen erzielen und den Folgen des Klimawandels auf die richtige Art und Weise begegnen können. Bei der Umsetzung dieser Projekte arbeiten wir mit anerkannten Partnern wie Fairtrade, CARE, UTZ, RTRS und der GIZ zusammen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir nur in Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft, Experten und anderen Unternehmen eine strukturelle Verbesserung der Produktionsketten unserer Produktpalette erreichen können. Deshalb arbeiten wir mit den

relevanten Parteien zusammen und engagieren uns in verschiedenen Multi-Stakeholder-Plattformen. So ist Lidl zum Beispiel Mitglied des RTRS-Vorstands, aktives Mitglied des Weltbananenforums, einer der Gründer und noch immer Vorstandsmitglied des Sustainable Cocoa Board, sitzt im GLOBALG.A.P GRASP Technical Advisory Committee und ist Mitglied von Arbeitsgruppen im Rahmen des Bangladesch-Abkommens, der ACT-Initiative und des RSPO.



Ein weiterer wesentlicher Teil unseres Ansatzes sind unabhängige Audits, entweder im Rahmen der Verwendung von Zertifizierungen oder durch Sozialaudits. Wir wissen auch, dass diese Kontrollen als einziges Mittel nur begrenzt geeignet sind, um Arbeitsbedingungen zu verbessern oder versteckte Menschenrechtsverletzungen, z. B. Menschenrechtsverletzungen durch Zwangsarbeit, aufzudecken. Dennoch sind diese Kontrollen durch unabhängige Institute ein wichtiges Mittel, um mögliche Risikoindikatoren aufzuzeigen und die Situation in der Lieferkette gezielt abzubilden. So führen wir beispielsweise mit SEDEX Sozialaudits in der Lieferkette unserer Lebensmittelartikel durch, um die Arbeitsbedingungen zu überwachen und auf diese Weise ständig zu verbessern. Im Rahmen von oft mehrtägigen Audits überprüfen unabhängige Prüfer vor Ort, ob Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften, gesetzliche

Arbeitszeiten, Arbeitgeberrechte und andere Anforderungen eingehalten werden. In unserer Obst- und Gemüse-Lieferkette arbeiten wir mit GLO- BALG.A.P GRASP zusammen. Die Auswertung mit externen Auditoren hat uns einen Einblick gegeben, wie unsere Lieferanten und Züchter auf der Grundlage von Sozialindikatoren abschneiden.

Innerhalb unseres Non-Food-Sortiments überwachen wir regelmäßig die Einhaltung der Menschenrechte und führen jährlich unabhängige amfori-BSCI-Sozialaudits aller unserer Eigenmarkenprodukte in Produktionsländern außerhalb Europas durch. Die Ergebnisse dieser Audits werden stets ausgewertet und bilden die Grundlage für unsere Kaufentscheidungen.

Auch innerhalb dieses Teils des Sortiments teilen wir den Lieferanten unsere Erwartungen mit. In unserer Politik erwarten wir, dass Kinder- und Zwangsarbeit proaktiv bekämpft wird.

Innerhalb dieses Teils des Angebots sind wir auch an verschiedenen Projekten und Initiativen beteiligt, um ökologische und soziale Herausforderungen, insbesondere in der Textilproduktion, anzugehen: niedrige Arbeits- und Umweltkriterien und hoher Verbrauch von Rohstoffen, Chemikalien, Energie und Wasser.

Von 2009-2019 haben wir gemeinsam mit unserem Partner GIZ für rund 200 Lieferanten in Bangladesch und China intensive Finanzierungsprojekte durchgeführt, in denen Umwelt-, Arbeits- und Sicherheitsstandards kommuniziert wurden. Dadurch konnten wir viele der Ziele der Greenpeace-Entgiftungskampagne erreichen. Lidl hat sich dazu 2014 verpflichtet. Um langfristig bessere Verbesserungen der Sicherheit und des Brandschutzes für Textilhersteller in Bangladesch zu erreichen, hat Lidl das internationale Abkommen für Brand- und Gebäudeschutz, bekannt als „Brandschutzabkommen“, unterzeichnet. Abkommen über Feuer- und Gebäudesicherheit in Bangladesch. Wir arbeiten auch an Produktverbesserungen, um negative soziale und ökologische Auswirkungen zu reduzieren: Mit unserer Cradle-to-Cradle-Kollektion haben wir vollständig biologisch abbaubare Textilprodukte auf den Markt gebracht.

Im Falle von Verstößen gegen die Arbeitsrechte in der Lieferkette bemühen wir uns, gemeinsam mit dem betreffenden Zulieferer an einer Verbesserung der Situation zu arbeiten. Im Falle einer Menschenrechtsverletzung wird eine Geschäftsbeziehung nur dann beendet, wenn alle anderen Optionen scheitern. Um die Auswirkungen von Menschenrechtsverletzungen in unseren Produktionsketten besser zu verstehen, führen wir zusätzlich zu den Sozialaudits jedes Jahr drei Menschenrechtsfolgenabschätzungen durch. Diese werden ebenfalls veröffentlicht.

Auf den folgenden Seiten erörtern wir eine Reihe von konkreten Beispielen für Maßnahmen, die wir auf der Grundlage der identifizierten Risiken ergriffen haben.



3.3.1 Existenzfähiger Lohn und Einkommen

Wesentliche Risiken: Diskriminierung, existenzsichernde Löhne und Einkommen

Lidl erkennt es als ein grundlegendes Menschenrecht an, dass jeder, der arbeitet, ein faires und angemessenes Einkommen erhält, das es ihm ermöglicht, sich und seinen Familien einen angemessenen Lebensstandard zu sichern. Dennoch leben weltweit noch immer Hunderte von Millionen Menschen in Armut. Oft erhalten diese Menschen einen Lohn oder ein Einkommen, das viel zu niedrig ist, um sie zu unterstützen. Insbesondere landwirtschaftliche Erzeuger in Industrie- und Entwicklungsländern können manchmal kaum von ihrer Arbeit leben, obwohl sie einen bedeutenden Beitrag zur weltweiten Nahrungsmittelproduktion leisten.

Ein existenzsichernder Lohn oder ein existenzsicherndes Einkommen muss ausreichen, um die Kosten für Nahrung, Wasser, Unterkunft, Bildung, Gesundheitsversorgung, Transport, Kleidung und andere Grundbedürfnisse zu decken sowie für unvorhergesehene Ereignisse sparen zu können

Bereits 2006 hat sich Lidl mit seinem Verhaltenskodex für faire Löhne ausgesprochen und setzt sich seither für bessere Löhne ein, zum Beispiel durch die Entscheidung für Fairtrade-zertifizierte Produkte.

Die wichtigste Herausforderung bleibt jedoch: Wie können wir mit allen Beteiligten zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass mehr Menschen in unseren Lieferketten einen existenzsichernden Lohn oder ein existenzsicherndes Einkommen erhalten? Zu diesem Zweck hat Lidl zusammen mit anderen Unternehmen eine freiwillige Selbstverpflichtung für existenzsichernde Löhne und Einkommen in Deutschland abgegeben. Gemeinsam engagieren wir uns für die folgenden Aktivitäten und Schulen, sowie unsere Einkaufsabteilung und Geschäftspartner für die weitere Umsetzung:

- **Gewährleistung der internen Akzeptanz**
Durch die Verankerung der Menschenrechte in unserer Organisation und durch interne Schulungen stellen wir sicher, dass alle Beteiligten in unserer Organisation ein gutes Verständnis davon haben, was ein existenzsichernder Lohn oder ein existenzsicherndes Einkommen bedeutet und was die Dringlichkeit ist.
- **Umsetzung in der Nachhaltigkeitspolitik**
Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitspolitik ist es unser Ziel, in unseren globalen Lieferketten lebenswerte Löhne und Einkommen zu erzielen. Dies ist seit 2006 auch in unseren Verhaltenskodex aufgenommen worden.
- **Transparenz in Produktionsketten**
Wir wollen die Transparenz in unseren Produktionsketten erhöhen, um die Auswirkungen unserer Eigenmarkenprodukte auf Löhne und Einkommen besser beurteilen zu können. Weitere Informationen über unsere konkreten Pläne zur Erhöhung der Transparenz finden Sie unter 3.5 (Kommunizieren).





- **Erkennen von Risiken**

Wir wollen einen noch besseren Einblick gewinnen, bei welchen Rohstoffen und in welchen Regionen und Produktionsketten ein besonders hohes Risiko besteht, dass die Produzenten niedrige Einkommen und Löhne erhalten.

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft in der Fruchtsaftplattform unterstützen wir derzeit eine Studie in Brasilien zur Ermittlung von Einkommens- und Lohnunterschieden im Orangenanbau.

- **Einkommens- und Lohnunterschiede ermitteln und reduzieren**

Wir führen Analysen der Einkommens- und Lohnunterschiede auf Erzeugerebene in unseren risikoreichen globalen Lieferketten durch.

Mit der Entwicklung der Way To Go-Schokolade im Jahr 2019 hat Lidl einen direkten Einfluss auf höhere Einkommen der Kakaobauern in Ghana. Das Einkommen der Kakaobauern in Ghana entsprach 2018 etwa 52 % eines Subsistenzehinkommens. Im Rahmen der Partnerschaft mit Fairtrade, der Kooperative Kuapa Kokoo und der NGO Rikolto zahlt Lidl in Ghana zusätzlich zur Fairtrade-Prämie eine Prämie für jede Tonne Kakao, die in der Way To Go-Schokolade verwendet wird. Dieses Geld wird für Projekte verwendet, die das Einkommen der Kleinbauern strukturell verbessern. Mit diesem neuen Schokoriegel erreichen wir bereits im ersten Jahr 440 Kleinbauern - ein Viertel davon sind Frauen.

- **Verantwortungsvolle Beschaffung unterstützen**

Wir analysieren die Chancen und Risiken, die sich aus der Verringerung von Einkommens- und Lohnunterschieden ergeben. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse werden wir Maßnahmen in unsere Einkaufspolitik aufnehmen. Wir führen Analysen der Einkommens- und Lohnunterschiede auf Erzeugerebene in unseren risikoreichen globalen Lieferketten durch.

Lidl hat einen wichtigen Schritt innerhalb unseres Non-Food-Sortiments getan; wir sind die erste Discount-Supermarktorganisation, die sich der Initiative „Action Collaboration Transformation“ angeschlossen hat. ACT ist das erste globale Abkommen zwischen internationalen Unternehmen, Einzelhändlern und Gewerkschaften mit dem Ziel, einen existenzsichernden Lohn in den Produktionsländern der Textilindustrie zu erreichen. Die im Rahmen dieser Initiative ausgehandelten Löhne werden von den an ihrer Einkaufspolitik beteiligten Unternehmen unterstützt. ACT hat auch einen Mechanismus zur Bewertung der Funktionsweise der Initiative entwickelt: Textilproduzenten und Gewerkschaften bewerten, wie effektiv die Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen und dadurch die Löhne erhöhen. ACT konzentriert sich derzeit auf die folgenden Länder: Kambodscha, Myanmar, Bangladesch und Türkei.

- **Auswirkungen evaluieren**

Wir identifizieren und testen Methoden zur wirksamen Analyse und Bewertung der Auswirkungen unseres Ansatzes auf die Einkommen und Löhne der Produzenten.



3.3.2 Nachhaltige Kakaokette

Wesentliche Risiken: Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Niedriglöhne, Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Entwaldung

Kakao ist ein wichtiger Rohstoff für unsere Produktpalette. Unsere Risikoanalysen zeigen, dass es in der Lieferkette, insbesondere im Anbausektor, verschiedene Risiken gibt, sowohl im Hinblick auf die Menschenrechte als auch auf die Ökologie. In den wichtigsten Erzeugerländern Westafrikas geht die Kakaoproduktion oft mit Menschenrechtsverletzungen einher. Denken Sie an Kinderarbeit, Zwangsarbeit und ungerechte Bezahlung unterhalb des Existenzminimums. Stark schwankende Preise bedrohen zudem das Einkommen der Kleinbauern, die nicht weniger als 90 % der weltweiten Kakaoernte liefern. Die ökologischen Risiken liegen in der Abholzung der tropischen Regenwälder und anderen Landnutzungsänderungen: In Westafrika nahm die für die Kakaoproduktion genutzte Landfläche zwischen 1961 und 2011 um mehr als 107 % zu, was einer der Hauptgründe für den Verlust von Regenwald in dieser Region ist. Diese Entwaldung führt zu hohen Treibhausgasemissionen und gefährdet damit nicht nur die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme, sondern auch die Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung.

Um diese negativen Auswirkungen der Kakaoproduktion zu reduzieren, verlangen wir von unseren Lieferanten zunächst die Einhaltung des Lidl-Verhaltenskodex. Darüber hinaus wählen wir beim Einkauf von Kakao nur zertifizierte Pflanzen aus, zum Beispiel nach den Kriterien des Fairtrade-Gütezeichens. Dies garantiert bessere Preise für Kleinbauern und bessere Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer, die sich in den Erzeugerländern in der Planungsphase befinden. Gleichzeitig wird beim Bauen nach Fairtrade-Kriterien auch der Schutz von Wäldern und Ökosystemen berücksichtigt. Seit Ende 2016 bezieht Lidl Belgien den Kakao-Rohstoff für seine gesamte Palette an Eigenmarkenprodukten vollständig aus nachhaltig zertifizierter Landwirtschaft.

Darüber hinaus bieten wir auch Produkte mit Kakao aus biologischer, logisch zertifizierter Landwirtschaft an. Dies trägt auch zum Schutz des Klimas und der umliegenden Ökosysteme bei.

Von 2012 bis 2019 finanziert Lidl zusammen mit der GIZ den Bau eines Ausbildungszentrums für Kakaoknospen an der Elfenbeinküste. Die Schulung und Ausbildung zu Nachhaltigkeit und verbesserten Produktionsmethoden erreichte rund 18.000 Bauern.

Die Einkommenssituation der Kleinbauern bleibt eine zentrale Herausforderung im Kakaosektor. Im Jahr 2019 ist Lidl für die Produktion unserer neuen [Way To Go Schokolade](#) die Zusammenarbeit mit Fairtrade, der Bauerngenossenschaft Kuapa Kokoo und der NGO Rikolto eingegangen. Mittels einer Zusatzprämie - Zusätzlich zur Fair-Trade-Prämie werden Projekte finanziert, die das Einkommen der Produzenten direkt verbessern. Das Besondere an dieser neuen Schokolade ist, dass sich der Ursprung des Kakaos bis auf die Gemeindeebene in Ghana zurückverfolgen lässt. Wir besuchten diese Genossenschaften und erhielten einen guten Einblick in ihre Arbeit.

Unsere Way To Go-Schokolade steht bereits in Belgien und den Niederlanden zum Verkauf und wird künftig in allen Ländern bei Lidl angeboten. Mit diesem Projekt unterstreichen wir nach wie vor die Bedeutung und unser Engagement für Fair-Trade-Dialoge.

Weitere Informationen über unsere Aktivitäten in der Kakaoindustrie finden Sie in der [Positionspapier](#) für nachhaltige Kakaobeschaffung.



3.3.3 Nachhaltige Fischkette

Wesentliche Risiken: Zwangsarbeit, Ressourcenverschwendung und Verlust der Artenvielfalt

Unsere Risikoanalyse legt nahe, dass der Schutz der Fischbestände und die Unterstützung gefährdeter Arbeitnehmer im Fischereisektor eine besondere Rolle spielen. Die Meere und Ozeane sind wichtig für die Stabilisierung des Klimas und Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Fisch ist auch eine wichtige Nahrungsquelle für Millionen von Menschen, in vielen Entwicklungsländern ist Fisch sogar die Hauptproteinquelle. Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sind jedoch 33 % der kommerziellen Fischbestände überfischt und 60 % maximal genutzt (Stand: Juli 2018). Die Überfischung bedroht nicht nur die Ernährungssicherheit von Millionen von Menschen, sondern stellt auch eine große Bedrohung für die biologische Vielfalt dar.

Lidl setzt sich aktiv für einen verantwortungsvollen Umgang mit Meeres- und Fischprodukten ein. Deshalb achten wir beim Kauf von Fischprodukten sehr darauf, dass die Ökosysteme geschützt bleiben. Wir haben auch den Schutz der Arbeitnehmer und ihrer Arbeitsrechte als verbindliches Ziel festgelegt.

Das MSC-Umweltzeichen stellt sicher, dass die Fischbestände auf einem gesunden Niveau bleiben. Das MSC-Umweltzeichen enthält Kriterien zur

verantwortungsvollen Nutzung von Fangvorrichtungen, zur Minimierung des Beifangs und zum langfristigen Schutz des Lebensraums von Fischen und anderen Meerestieren. Darüber hinaus stellt das MSC-Umweltzeichen sicher, dass alle Zulieferer hinsichtlich ihrer Politik in Bezug auf Zwangs- und Kinderarbeit überprüft werden. Das ASC-Label findet sich auf Fisch und Meeresfrüchten aus Fischfarmen, die durch verantwortungsvolle Fischzucht die negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt reduzieren. Wir arbeiten mit diesen beiden Gütezeichenorganisationen zusammen, finden es aber auch wichtig, dass sich die Kriterien weiterentwickeln. Wir begrüßen daher den Schritt, dass der MSC auch Sozialaudits (SMETA, BSCI oder SA8000) in Hochrisikoländern verlangt.

Lidl distanziert sich vom illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fischfang (IUU-Fischerei) und allen anderen illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fangmethoden. Wir erwarten von unseren Lieferanten die Rückverfolgbarkeit dieser Produkte über die gesamte Kette hinweg. Es ist wichtig, risikofrei zu arbeiten und auf die Verwendung von Rohstoffen aus IUU-Fängen zu verzichten. Weitere Informationen finden Sie in unserem [Positionspapier](#) für die nachhaltige Beschaffung von Fisch.



3.3.4 Fairtrade-Bananen

Hauptrisiken: niedrige Löhne, Diskriminierung, Arbeitnehmerrechte, Klimawandel, Wasserverbrauch

Die Banane ist die am meisten konsumierte Frischfrucht der Welt. Die konventionelle Bananenproduktion birgt jedoch viele ökologische Risiken, wie z. B. den Verlust der Biodiversität und eine extreme Verringerung der Artenvielfalt der verkauften Bananen. Zu den sozialen Risiken gehören die Verletzung von Arbeitsrechten und niedrige Löhne für Plantagenarbeiter. Mit unserer Entscheidung für Fairtrade-zertifizierte Bananen wollen wir zu besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Produzenten und zu strengeren Umweltstandards in den Erzeugerländern beitragen. Seit 2019 haben wir neben der Bio/Fairtrade-Banane und der Rainforest Alliance-Banane eine dritte Banane in unser Sortiment aufgenommen, die vollständig Fairtrade-zertifiziert ist. Das bedeutet, dass zwei der drei Bananen in unserem Sortiment aus zertifizierter Fair-Trade-Produktion stammen.

Die Produktion nach den Fairtrade-Kriterien hat Auswirkungen auf die gesamte Produktionskette und auf die betroffenen Herkunftsländer. Um die Zertifizierung zu erhalten, müssen Produzenten und Bananenplantagen verschiedene soziale, ökologische, wirtschaftliche und politische Kriterien erfüllen: So müssen sie beispielsweise die Löhne schrittweise auf ein tragfähiges Niveau anheben, die Gesundheits- und Arbeitsschutzbestimmungen einhalten, sexuelle Diskriminierung und geschlechtsspezifische Gewalt bekämpfen und nachhaltig produzieren. Die gesamte lokale

Gemeinschaft profitiert von der Zahlung der Fair-Trade-Prämie: Mit diesem Geld werden zum Beispiel Weiterbildungsprogramme für Plantagenarbeiter eingerichtet, neue Schulen für Kinder finanziert oder die lokale Infrastruktur ausgebaut.

Lidl arbeitet nicht nur an der Verbesserung der Bedingungen im Bananenanbau. Durch die Beteiligung an Multi-Stakeholder-Initiativen (MSIs) arbeiten wir auch mit anderen Unternehmen und Interessengruppen zusammen, um positive Entwicklungen in den Produktionsländern zu gewährleisten. So werden wir 2016 als erste Discount-Supermark-torganisation der Welt dem Weltbananenforum beitreten und damit aktiv zu besseren Produktions- und Arbeitsbedingungen im Bananensektor beitragen.

Darüber hinaus unternehmen wir Schritte, um existenzsichernde Löhne im Bananensektor zu erreichen. In Zusammenarbeit mit dem Weltbananenforum und der Global Living Wage Coalition werden Richtlinien für existenzsichernde Löhne erarbeitet, die mit den Anforderungen der Fairtrade-Zertifizierung umgesetzt werden müssen. Gleichzeitig können die Fair-Trade-Prämien zur direkten Einkommenssteigerung verwendet werden. Diese Art von Multi-Stakeholder-Initiativen spielt auch eine wichtige Rolle bei der Vertretung der Interessen der Produzenten.



3.3.5 Nachhaltige Sojakette

Wesentliche Risiken: Diskriminierung, Entwaldung, Verlust der biologischen Vielfalt

Die weltweite Nachfrage nach Soja ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Soja wird hauptsächlich als Futtermittel für Tiere wie Geflügel, Schweine und Rinder verwendet. Die hohe Nachfrage hat aber auch negative Auswirkungen: Für den Sojaanbau werden Wälder abgeholzt, was bedeutet, dass der Lebensraum für Pflanzen und Tiere verschwindet und die Artenvielfalt zunehmend bedroht ist. Hinzu kommt, dass Monokulturen und der intensive Einsatz von Pflanzenschutzmitteln den Boden auslaugen und zu Erosion führen. Diese Umweltzerstörung hat negative Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung, die ebenfalls von Konflikten um Landrechte betroffen ist.

Um diesen negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, untersucht Lidl Belgien & Luxemburg drei Maßnahmen. 1. Erstens wollen wir den Einsatz von Soja langfristig reduzieren und uns stattdessen auf lokale proteinreiche Futteralternativen konzentrieren. 2. Wo Soja nicht durch Alternativen ersetzt werden kann, z. B. wegen eines geringeren Proteingehalts, bevorzugt Lidl Soja aus der Europäischen Union. 3. Wenn weiterhin Soja importiert werden soll, wählt Lidl nur voll zertifiziertes (und in Zukunft möglicherweise getrenntes) Soja, zum Beispiel aus Brasilien über RTRS.

International anerkannte Gütezeichenorganisationen, wie der Runde Tisch für verantwortungsvollen Soja (RTRS), arbeiten aktiv an der Verbesserung der oben genannten Punkte. Seit 2017 erwerben wir in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten RTRS-Zertifikate beim direkten oder indirekten Einkauf von Produkten, die Soja enthalten, für den belgischen Markt. Die internationale „Lidl-Soja-Initiative“, der Lidl Belgien & Luxemburg angeschlossen ist, ist ein guter Weg, dem zu folgen. Im Rahmen dieser Initiative kaufen wir vom RTRS über „Book and Claim Direct Trade“ Zertifikate. Das bedeutet, dass wir eine langfristige Partnerschaft mit zwei Unternehmen in Brasilien begonnen haben. Dazu gehören bessere Arbeitsbedingungen, Aufmerksamkeit für die Umwelt und der Schutz von Urwald und anderen Naturgebieten. Weitere Informationen finden Sie in unserem [Positionspapier](#) für nachhaltige Sojabeschaffung.

3.4 Verbessern

Wir evaluieren unsere Maßnahmen kontinuierlich und verbessern sie wo nötig. Dazu tragen der kontinuierliche Dialog mit unseren Interessenvertretern und das Fachwissen unserer Partner, Lieferanten und zivilgesellschaftlichen Organisationen bei. Darüber hinaus wird dieser Prozess von unserer Nachhaltigkeitsabteilung durch Monitoring und Berichterstattung überwacht. Dieser Dialog und diese Evaluierung sind ein wichtiger Schritt in unserem Due-Diligence-Ansatz.

Bei der Umsetzung unseres Due-Diligence-Ansatzes spielen gut funktionierende Beschwerdemechanismen und der Zugang zu Rechtsmitteln eine wichtige Rolle: Wenn es zu einer potenziellen Menschenrechtsverletzung gekommen ist, ist es wichtig, dass es eine geeignete Anlaufstelle gibt. Wir sind überzeugt, dass ein effektives Beschwerdemanagement dazu beitragen kann, Menschenrechtsverletzungen frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Lidl basiert auf den Leitprinzipien der UNO für Wirtschaft und Menschenrechte und verpflichtet sich zu frei zugänglichen, gesetzeskonformen, transparenten und verständlichen Beschwerdemechanismen. Diese Beschwerdesysteme sind Teil unseres Verhaltenskodex.

Lidl Belgien & Luxemburg hat die Möglichkeit, Hinweise auf Menschenrechts- oder Umweltverletzungen zu melden. Zu diesem Zweck wurde ein Online-Meldesystem eingerichtet. Alle eingehenden Anweisungen werden vom unabhängigen Compliance Officer bearbeitet. Das Online-Meldesystem ist eine internetbasierte Anwendung und kann von jedem Gerät mit Internetzugang über den folgenden Link aufgerufen werden [Online-Berichtssystem](#).

Darüber hinaus wird Lidl spezielle Beschwerdemechanismen für risikoreiche Lieferketten einführen. So ist Lidl beispielsweise aktives Mitglied einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Bangladesch-Abkommens, die sich mit der Einrichtung eines Beschwerdemechanismus für Textilarbeiter in Bangladesch befasst.



3.5 Kommunizieren

In unserer Nachhaltigkeitspolitik verpflichten wir uns, gegenüber internen und externen Zielgruppen transparent über die Herausforderungen, Fortschritte und neuesten Erkenntnisse zu kommunizieren. In diesem Zusammenhang verpflichten wir uns zu den folgenden Schritten:

- Wir führen regelmäßig Risikoanalysen für die gesamte Palette in unserer Lieferkette durch. Die Ergebnisse werden ab 2020 kontinuierlich ausgewertet und veröffentlicht. Darüber hinaus führen wir jährliche Gespräche mit unseren Interessenvertretern.
- Im Jahr **2020** wollen wir auf einen Ansatz zur Unterstützung existenzsichernder Löhne und Einkommen innerhalb unserer globalen Lieferkette hinarbeiten, um Lohn- und Einkommensunterschiede zu verringern. In den folgenden Lieferketten haben wir dazu bereits erste Maßnahmen eingeleitet
 - Orange aus Brasilien (im Rahmen der CSR-Saftplattform)
 - Kakao aus Ghana (als Teil des Way-to-Go-Projekts)
 - Bananen aus Ecuador (in Zusammenarbeit mit Fairtrade)
 - Textilien aus Kambodscha, Myanmar, Bangladesch und der Türkei (unter ACT)
- Zusätzlich zu diesen Großprojekten führen wir permanent Programme durch, die Frauen, Kleinbauern und Arbeiter in den Lieferketten mit hoher Priorität direkt unterstützen und ihre Chancen auf einen existenzsichernden Lohn oder ein existenzsicherndes Einkommen verbessern. Zu diesem Zweck wollen wir die Entwicklung einer „Benchmark für existenzsichernde Löhne/Einkommen“ unterstützen.
- Stand: Mai **2020** erhöhen wir die Transparenz unserer Lieferketten und stellen mehr Informationen über unsere „Tier-1“-Lieferanten zur Verfügung. Dazu gehören die Namen und Adressen der Lieferanten unserer Non-Food-Eigenmarkenprodukte.
- Bis Ende **2021** führen wir drei Folgenabschätzungen zu den Menschenrechten in risikoreichen Produktionsketten durch. Der Schwerpunkt liegt hier auf den Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten auf die Risiken von Menschenrechtsverletzungen, insbesondere die von Frauen, Kleinbauern und Arbeitern. Wir beginnen mit einer HRIA über Tee aus Kenia, Bananen aus Südamerika und Beeren aus Spanien. Als Teil dieser Prozesse werden wir mit Interessengruppen zusammenarbeiten, darunter Organisationen der Zivilgesellschaft, Gewerkschaften und (lokale) Interessengruppen. Die Ergebnisse dieser HRIA und der zugehörigen Aktionspläne werden veröffentlicht. Ab 2021 werden diese HRIA dreimal pro Jahr (bis 2025) an risikoreichen Produktionsketten durchgeführt. Wir werden unseren Ansatz ständig evaluieren und weiterentwickeln.

- Wir wollen Ende **2021** sicherstellen, dass diejenigen, die an Hochrisikoketten beteiligt sind, Zugang zu transparenten Beschwerdemechanismen und relevanten Wiedereingliederungsmöglichkeiten haben.
- Ende **2021** werden wir unsere Richtlinien zur Erreichung der Gleichstellung der Geschlechter in der Lieferkette entwickeln und veröffentlichen.

4. Organisation und Verantwortlichkeiten

Die Verantwortung für unseren Corporate Due Diligence-Ansatz liegt bei der Geschäftsleitung von Lidl. Innerhalb der Organisation sind die nationalen Organisationen für die Umsetzung der Politik verantwortlich, wobei eine regelmäßige Koordination zwischen der internationalen Organisation und der nationalen Organisation stattfindet. Darüber hinaus wird Lidl bei der Definition von Maßnahmen und Zielen und deren Umsetzung von externen Experten beraten.

